

Vorreiter feiern Jubiläum

Stiftung St. Johannes: Pionier der kirchlichen Stiftungen wird zehn

Alt-Erkrath (nm). »Mit der Gründung unserer Stiftung haben wir als Pfarrgemeinde 2002 Neuland betreten«, erinnert sich Michael Stephan, Vorsitzender der Stiftung St. Johannes der Täufer. Anlass zur Gründung vor zehn Jahren war die sich in allen öffentlichen Bereichen und auch bei den Kirchen dramatisch verschlechternde finanzielle Lage. »Hätten wir schon vor Jahren eine Stiftung gehabt, hätten wir 2004 den Kindergarten St. Katharina nicht abgeben müssen.« So etwas sollte in Zukunft nicht mehr passieren, auch wenn das Erzbistum weitere Mittel kürzt.

Der Stiftungsgedanke ist zwar alt, aber als Kirchengemeinde waren die Alt-Erkrather die ersten, die Eigenverantwortung übernahmen und den Weg der Kapitaldeckung über eine Stiftung wählten. »Soziale Sicherungssysteme sind alle mehr oder weniger auf Sand gebaut. Mit der Stiftung haben wir eine solide Finanzierung für die Zukunft aufgebaut. Das Stiftungskapital ist sicher; da kann keiner ran! Das Geld dient der nächsten Generation für eine erfolgreiche Gemeindegemeinschaft«, erklärt der ehemalige Bankkaufmann. Aus inzwischen 287.500 Euro Stiftungskapital schöpft die Stiftung zurzeit jährlich rund fünf Prozent Erträge – ein Verzinzung, die heute nicht leicht zu erzielen ist. Dennoch sei das Geld sicher angelegt, betonen Stephan und sein Stiftingskollege Knut Stein, der ebenfalls beruflich »ein Händchen« fürs Geld mitbringt.

2011 verzeichnete die Stiftung ihr bislang erfolgreichstes Jahr. 41.000 Euro Zustiftungen erhöhten das Kapital um 16,7 Prozent. Die Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 17,3 Prozent und betragen 16.000 Euro. 8.000 Euro davon überreichte der Vorstand in der vergangenen Woche an den Kindergarten der Gemeinde, der mit dem Geld seinen neuen Mehrzweck- und Bewegungsraum einrichten will.

Bis 2020 strebt die Stiftung ein Kapital von 500.000 Euro an. 295 Stifter sorgen für jährliches Wachstum. »Viele kleine Spenden bringen Großes«, bringt der stellvertretende Vorsitzende Dr. Erhard Tönjes den Spendengedanken auf den Punkt. Vermächtnisse oder auch Anlassspenden, bei denen statt Geburtstagsgeschenken um eine Spende für die Stiftung gebeten wird, erhöhen das Kapital langsam, aber stetig. »Die Leute wissen: hier ist das Geld gut aufgehoben, hier wird es sinnvoll eingesetzt.« Und dabei geht es nicht um die finanzielle Seite allein. Die Stiftingsgründer sehen sich auch als »Gemeinschafts- und Bindungsstifter« in der Gemeinde.

Im Jubiläumsjahr haben sie zahlreiche gemeinsame Aktionen geplant. Ende Mai geht es zur El Greco-Ausstellung nach Düsseldorf, Anfang September nach Amiens, Frankreich, wo Bilder bzw. eine Reliquie des Heiligen Johannes die Ziele sein werden. Zum Gedenktag des Namenspatrons wird am 24. Juni, dem Gründungsdatum der Stiftung, eine Dankesmesse mit anschließendem Treffen auf der Kirchwiese gefeiert. Den Höhepunkt erwartet die Gemeinde aber im Herbst: Vom 21. bis 30. September wird in der Mehrzweckhalle des Kindergartens eine Chagall-Ausstellung mit Farblithografien des Malers gezeigt.

